



Bayerischer Hospiz- und
Palliativverband

1991
2026

NEWS

35 Jahre Haltung • Unterstützung • Kompetenz



Willy Knödseder
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes,

ein Jubiläum ist mehr als eine Zahl. Es ist eine Geschichte von Mut, Ausdauer und menschlicher Zuneigung – eine Geschichte, die wir als BHPV 35 Jahre lang geschrieben haben. Seit der Gründung unseres Verbandes begleitet uns die Frage: Wie kann würdige Begleitung aussehen, die Menschen in ihrer letzten Lebensphase wirklich stärkt? Wie können wir Ehrenamtliche, Fachkräfte, Einrichtungen, Politik und Kassen zusammenbringen, damit jeder Mensch in seinen individuellen Bedürfnissen wahrgenommen wird und Würde sowie Mitgefühl erleben darf? Die Antworten darauf haben wir gemeinsam gefunden – Schritt für Schritt, Projekt für Projekt, Begegnung um Begegnung.

Seit 1991 hat der BHPV viel bewirkt: Fortbildungen, Netzwerke, den Aufbau von Standards und die stete Orientierung am Wohl der Patient:innen und ihrer Angehörigen. Wir haben Expertenwissen geteilt, neue Konzepte entwickelt und den Blick über Grenzen hinweg geöffnet – auch in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen im In- und Ausland. Unser Engagement war nie Selbstzweck, sondern der klare Anspruch, Lebensqualität bis zuletzt zu wahren – unabhängig von Alter, Herkunft oder Krankheitsbild.

In diesem Jubiläumsjahr erinnern wir uns auch an die Werte, die uns leiten: Respekt vor der Würde jedes Menschen, Transparenz in Entscheidungen, Freiwilligkeit als Fundament der Gemeinschaft und die Bereitschaft, voneinander zu lernen. Wir feiern Erfolge, aber blicken auch auf die Aufgaben der Zukunft: die Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung, den Ausbau von Netzwerken, die Förderung von Ethik in der Praxis und die Stärkung des gesellschaftlichen Bewusstseins für Würde am Lebensende.

Ich danke an dieser Stelle allen, die den Weg des BHPV mitgetragen haben: unseren Mitgliedern, den Arbeitsgruppen, den Förderern und den Kooperationspartner:innen. Ohne Ihr Engagement, Ihre Ideen und Ihre Unterstützung wäre diese Erfolgsgeschichte nicht möglich gewesen. Ihr Vertrauen ist unser Antrieb, unsere Arbeit fortzusetzen – mit Zuversicht, Offenheit und dem festen Willen, jeden Menschen in Würde zu begleiten.

Ihr Willy Knödseder



Wir suchen Halt, wir brauchen Unterstützung, wir wollen es richtig machen? Wenn wir uns mehr in die Augen sehen, wird all das stattfinden. Wir sind immer schon einander Ort zum Verweilen und niemand muss es alleine schaffen. Ein Blick kann das sagen in wenigen Sekunden.
Was ist der Augenblick? Ein Augen-Blick.

Dr. Celina von Bezold

Jubiläum



Bayerischer Hospiz- und
Palliativverband

1991
2026

35 Jahre Haltung · Unterstützung · Kompetenz

35 Jahre Bayerischer Hospiz- und Palliativverband



*Christine Denzler-Labisch (*1949, + 2009) initiierte den BHPV*

Die Geschichte des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes (BHPV) ist die Geschichte von Pionieren, die ab Ende der 1980er-Jahre in Bayern die Hospizidee von Cicely Saunders umsetzen wollten. Ihr Leitgedanke: Sterbenden ein würdevolles Leben bis zuletzt ermöglichen und sie in ihrer Individualität ganzheitlich zu begleiten.

Pionierzeit: Die ersten Initiativen

Bayern war neben Nordrhein-Westfalen Vorreiter der Hospizbewegung in Deutschland: 1985 entstand in München der Christophorus Hospizverein, 1987 folgte Erlangen, 1990 Bamberg. Die erste Palliativstation in Bayern wurde 1991 im Münchener Krankenhaus der Barmherzigen Brüder eröffnet.

Pionierin Christine Denzler-Labisch

In dieser Aufbruchstimmung der 90-er Jahre startete Christine Denzler-Labisch. Die Krankenschwester und Pädagogin prägte als Pionierin die Hospiz- und Palliativbewegung in ganz Bayern und über die Landesgrenzen hinaus. Antriebsfeder war ihre Vision: sie wollte ein Hospizhaus in Bamberg errichten, in dem ehrenamtliche Hospizbegleitung, die stationäre Versorgung Sterbender und die fachliche Ausbildung für die Hospiz- und Palliativarbeit unter einem Dach vereint sind. Ihre Gründung des Hospizvereins in

Bamberg 1990 war der erste Schritt dazu. Schnell wuchs das Bedürfnis, politisch und gesellschaftlich eine stärkere Wirkungskraft für die Hospizidee zu haben und die Grundlage für die finanzielle Förderung von Hospizarbeit zu schaffen.

Acht Hospizvereine und -gruppen legten Grundstein

Der Idee einen Verband zu schaffen, schlossen sich sechs Hospizvereine (Bamberg, Erlangen, Bayreuth, Augsburg, Regensburg, Rosenheim) und zwei Hospizgruppen (Schweinfurt und Würzburg) an. Am 13. Juli 1991 wurde in Bamberg der Bayerische Hospizverband (BHV) ins Leben gerufen – der erste Hospizverband Deutschlands.

Schnell wachsendes Hospiz-Netzwerk

Denzler-Labisch trieb die Entwicklung der bayerischen Hospizlandschaft rasant voran: Sie reiste durch Bayern, beriet bei Vereinsgründungen, bildete ehrenamtliche Hospizbegleiter:innen aus und setzte damit Qualitätsstandards. Innerhalb von sechs Jahren wuchs die Zahl der Vereine von 10 auf rund 70. Landesweit intensivierte sich die Vernetzung des BHPV: 1992 wurde die Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz (heute DHPV) gegründet. 1999 initiierte der BHPV die Bayerische Stiftung Hospiz, 2010 gründete er mit dem Diakonischen Werk Bayern und dem Landes-Caritasverband Bayern das Bayerische Hospiz- und Palliativbündnis.

Ausblick: Eine bleibende Aufgabe

Heute vereint der BHPV als Dachorganisation knapp 170 ambulante und stationäre Einrichtungen mit rund 36.000 Mitgliedern. Die Hospizidee ist in Gesellschaft, Medizin und Politik weitgehend angekommen: Sterben als Teil des Lebens zu begreifen und Menschen bis zum letzten Atemzug würdevoll zu begleiten. Der BHPV wird diese Aufgabe auch in Zukunft mit seinem gewachsenen Netzwerk, seiner Expertise und dem Engagement seiner Haupt- und Ehrenamtlichen tragen.

Chronik



Bayerischer Hospiz- und
Palliativverband

1991
2026

35 Jahre Haltung · Unterstützung · Kompetenz

1991

13. Juli 1991

Gründung des Bayerischen Hospizverbandes e. V. durch Christine Denzler-Labisch und Team

Vorstandsvorsitzende: Christine Denzler-Labisch (1991 - 2002)

Geschäftsstelle: Bamberg (1991 - 2002)

1992 Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz - BAG Hospiz);
(2007 Umbenennung in Deutscher Hospiz- und PalliativVerband - DHPV)



2002

Vorstandsvorsitzende: Barbara Lanzinger (2002 - 2007)

Geschäftsstelle: Amberg (2002 - 2007)



2007

Vorstandsvorsitzender: Dr. Erich Rösch (2007 - 2010)

Sitz der Geschäftsstelle: Altötting (2007 - 2010)

2009 Namensweiterung in Bayerischer Hospiz- und Palliativverband e. V.

Dr. Erich Rösch wird zum BHPV-Geschäftsführer (2010 - 2019)

Geschäftsstelle: Landshut (seit 2010)



2010

Vorstandsvorsitzende: Henriette Gräfin zu Castell-Rüdenhausen (2010 - 2015)

2010 Gründung Bayerisches Hospiz- und Palliativbündnis (BHPB)

2013 Start der Hospiz- und Palliativnetzwerke (HPVN)

Vorstandsvorsitzender: Frank Kittelberger (2015 - 2016)



Vorstandsvorsitzender: Konrad Göller (2017 - 2021)



2020

Geschäftsführer: Timo Grantz (seit 2020)



2021

Vorstandsvorsitzender: Willy Knödlseider (seit 2021)



2026

35-jähriges Jubiläum des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes

Gestaltung:
Katja Hessing

Aus dem Verband



35 Jahre BHPV, ein Jubiläum, das Spuren hinterlässt

Was schenkt sich ein Verband zum 35. Geburtstag?

Diese Frage beschäftigte Vorstand und Geschäftsführung des BHPV über viele Monate. Während regionale Einrichtungen ihr Jubiläum oft mit einer großen Festveranstaltung feiern können, hätte eine vergleichbare Feier für den BHPV schnell die Dimension einer Großveranstaltung angenommen. Die Entscheidung fiel deshalb bewusst anders aus: einen großen Festakt soll es zum 40-jährigen Jubiläum geben, jetzt hingegen setzt der Verband im Jubiläumsjahr auf mehrere besondere Aktionen, die die Vielfalt, die Werte und die Menschen der Hospiz- und Palliativarbeit sichtbar machen.

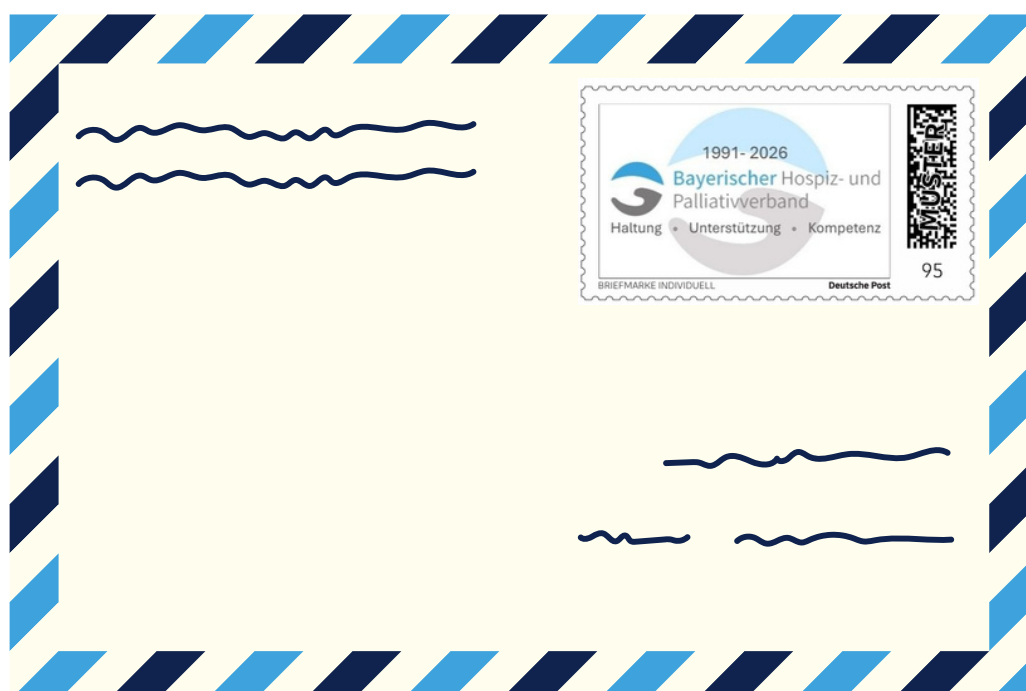
Basis dafür bildet das eigens entwickelte Jubiläumslogo. Unter der grafischen Federführung

unseres Vorstandsmitglieds Alexander Kulla entstand ein modernes Logo, das den BHPV durch das gesamte Jubiläumsjahr begleitet und auf allen Veröffentlichungen zu finden ist.

Besonders stolz sind wir auf den Jubiläumsslogan: „35 Jahre Haltung • Unterstützung • Kompetenz“

Er bringt die Grundwerte des Verbandes auf den Punkt und wird den BHPV auch über das Jubiläumsjahr hinaus begleiten.

Passend dazu entstand ein weiteres besonderes Sammlerstück: eine eigene Jubiläumsbriefmarke. Sie wurde von den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle gestaltet und ist ein sichtbares Zeichen für 35 Jahre engagierte Verbandsarbeit.



Aus dem Verband

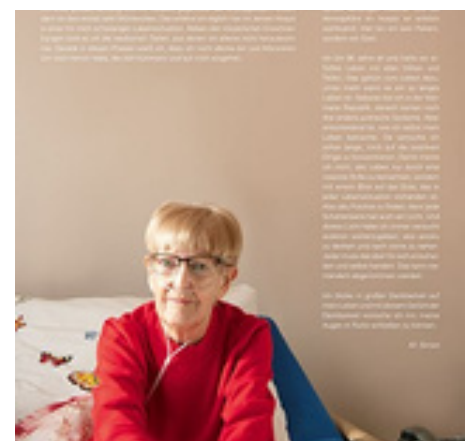


Bayerischer Hospiz- und
Palliativverband

1991
2026

35 Jahre Haltung · Unterstützung · Kompetenz

„WürdeMenschen im Hospiz“ – eine Ausstellung, die berührt



Ausschnitt aus den Würdetafeln der Ausstellung (Fotos: Jörg Amonat)

Ein besonderes Highlight des Jubiläumsjahres ist die Wanderausstellung „WürdeMenschen im Hospiz“, die der BHPV gemeinsam mit dem Künstler Jörg Amonat realisiert.

Seit ihrer Eröffnung am 20. März 2026 in Erlangen lädt die Ausstellung Besucherinnen und Besucher dazu ein, sich mit den großen Fragen des Lebens auseinanderzusetzen. Grundlage sind Gespräche, die Jörg Amonat in stationären Hospizen und ambulanten Hospizdiensten geführt hat. Menschen erzählen darin von ihrem Leben, von prägenden Begegnungen, von Freude und Verlust, aber auch von ihrem Blick auf das nahende Lebensende. Die daraus entstandenen Würdetafeln schaffen Raum für persönliche Reflexionen über Leben, Sterben

und menschliche Würde. Sie berühren, regen zum Nachdenken an und eröffnen neue Perspektiven.

Aktuell ist die Ausstellung im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg zu sehen. Weitere Stationen sind unter anderem Mühldorf, Bad Wiessee, Augsburg, Würzburg und Bamberg. Auch im Jahr 2027 wird die Ausstellung noch auf Wanderschaft sein (aktuelle Ausstellungstermine finden Sie auf unserer Website und auf unserem Instagram-Kanal bhpv_bayern).

Wir freuen uns sehr, dass wir mit Jörg Amonat einen Künstler gewinnen konnten, dessen Werk die Werte der Hospizbewegung auf so eindrucksvolle Weise sichtbar macht.



BHPV-Geschäftsführer Timo Grantz und Vorstandsvorsitzender Willy Knödseder mit dem Künstler Jörg Amonat (2. v. rechts) und Innenminister Joachim Herrmann (rechts) bei der Ausstellungseröffnung in Erlangen (s. Bild rechts); Bilder: Katja Hessing

Aus dem Verband

Kooperationsvertrag



Bayerischer Hospiz- und
Palliativverband



Der BHPV-Vorstand bei Hospiz Österreich (von links): Alexander Kulla, Dirk Münch, Willy Knödseder, Alfons Regler, Barbara Mallmann, Jörg Modlmayr, Timo Grantz, Dr. Johann Maierhofer mit Sonja Thalinger (2. v. links) und Barbara Schwarz (6. v. links) von Hospiz Österreich (Foto: Babsi Loisch, Hospiz Österreich)

Der BHPV vernetzt sich über Ländergrenzen hinweg: Mit Hospiz Österreich, Dachverband der Hospiz- und Palliativeinrichtungen in Österreich, wurde am 19. Juni ein Kooperationsvertrag geschlossen. Ziel der Zusammenarbeit ist es, den grenzüberschreitenden Dialog zu stärken und voneinander zu lernen. Gemeinsam wollen die Partner dazu beitragen, gesellschaftliche Strukturen, politische Rahmenbedingungen, fachliche Kompetenzen sowie das Engagement der Zivilgesellschaft im Bereich Hospiz- und Palliativversorgung weiter zu fördern.

Zum Auftakt der Kooperationsgespräche besuchten die Vorständinnen und Vorstände des BHPV Mitte Juni Vertreterinnen und Vertreter von Hospiz Österreich in Wien. Zu den Gastgeberinnen und Gastgebern gehörten die Präsidentin von Hospiz Österreich, Barbara Schwarz, die Geschäftsführerin Sonja Thalinger sowie Catrin Neumüller und Rainer Simader. Im Mittelpunkt des zweitägigen Austauschs standen die Strukturen und Rahmenbedingungen der Hospiz- und Palliativarbeit in Österreich und Bayern. In Fachgesprächen wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der jeweiligen Systeme beleuchtet sowie Erfahrungen und Perspektiven zur Weiter-

entwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung ausgetauscht.

„Der Austausch über Ländergrenzen hinweg eröffnet wertvolle Perspektiven und ermöglicht es, erfolgreiche Ansätze kennenzulernen und weiterzuentwickeln“, betonen die Verantwortlichen beider Verbände.

Bereits für den Herbst 2026 ist ein Gegenbesuch von Hospiz Österreich in Bayern geplant, um die Zusammenarbeit weiter zu vertiefen.



Die Präsidentin von Hospiz Österreich, Barbara Schwarz und Willy Knödseder, BHPV-Vorstandsvorsitzender mit der unterzeichneten Kooperationsvereinbarung, umrahmt von den Geschäftsführenden Sonja Thalinger und Timo Grantz (Foto: Alexander Kulla)

BHPV aktiv

Wert(e)voller Austausch beim 11. Bayerischen Hospiz- und Palliativtag in Regensburg



Rund 400 Teilnehmer:innen waren beim BHPT in Regensburg (Bild: Sigrid Altweck)

Am 13. Juni 2026 fand der 11. Bayerische Hospiz- und Palliativtag (BHPT) im Jahnstadion Regensburg statt. Unter dem Motto „Wert(e)voll“ kamen rund 400 Haupt- und Ehrenamtliche, Fachkräfte sowie Interessierte aus ganz Bayern zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Hospiz- und Palliativversorgung auszutauschen.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und dem Bayerischen Hospiz- und Palliativverband gemeinsam mit zahlreichen Partnern und vielen Helfern vor Ort. Das Ergebnis war ein rundum gelungener Fachtag, der seinem Motto in jeder Hinsicht gerecht wurde: wertvolle Impulse, wertvolle Begegnungen und wertvolle Vernetzung. Den Auftakt bildete das Grußwort der Bayerischen Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention, Judith Gerlach. Im anschließenden

Plenumsvortrag standen aktuelle Herausforderungen sowie wertvolle Perspektiven für die zukünftige Entwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung im Mittelpunkt.

Danach konnten die Teilnehmenden aus einem vielseitigen Programm wählen. Insgesamt fünf Workshops sowie vier Fallbeispiele unter dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ wurden in zwei Durchgängen angeboten. Ergänzt wurde das Fachprogramm durch Vorträge, „Meet the Experts“-Formate, eine Filmvorführung, Pecha-Kucha-Präsentationen sowie zahlreiche Informationsstände, die zum Austausch und zur Vernetzung einluden.

Ein weiterer Programmpunkt am Nachmittag widmete sich der Frage, wie sorgende Gemeinschaften vor Ort entstehen und gestärkt werden können. Dabei wurden Erfahrungen aus einem regionalen Praxisprojekt vorgestellt und

BHPV aktiv



(von links) Anne Vanek (GF Palliamo), Prof. Dr. Christoph Ostgathe (Sprecher DGP), Tanja Schweiger (Landrätin von Regensburg), Dr. Thomas Burger (OB von Regensburg), Katja Goudinoudis (Sprecherin DGP), Willy Knödseder (Vorstandsvorsitzender BHPV), Timo Grantz (GF BHPV). Rechtes Bild: Timo Grantz und Anne Vanek führten moderierend durch die Veranstaltung (Bilder: Sebastian Bauer)

Impulse für die Weiterentwicklung entsprechender Netzwerke gegeben.

Bei bestem Sommerwetter bot das Jahnstadion einen außergewöhnlichen Veranstaltungsort und einen idealen Rahmen für persönliche Gespräche. Die positive Atmosphäre war den ganzen Tag über spürbar und spiegelte sich auch im durchweg sehr guten Feedback der Teilnehmenden wider.

Am Nachmittag öffnete sich der BHPT für die Öffentlichkeit. Gemeinsam mit dem Regensburger Oberbürgermeister Dr. Thomas Burger und der Regensburger Landrätin Tanja Schweiger wurde der öffentliche Teil des Fachtages eröffnet. Unter dem Titel „Endspiel – Hospiz- und Palliativversorgung einfach erklärt“ fanden weitere Vorträge statt, die interessierten Bürger:innen einen verständlichen

Zugang zu Themen am Lebensende ermöglichten.

Als Mitveranstalter dankt der BHPV allen Mitwirkenden, Referierenden, Helfer:innen sowie den zahlreichen Partner:innen und Unterstützer:innen, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention sowie der Paula Kubitschek-Vogel-Stiftung für ihre Unterstützung, ebenso Palliamo und dem Hospizverein Regensburg für die hervorragende Organisation vor Ort.

Der 11. Bayerische Hospiz- und Palliativtag hat eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig, engagiert und zukunftsorientiert die Hospiz- und Palliativarbeit in Bayern ist – und wie wert(e)voll der persönliche Austausch für alle Beteiligten bleibt.



Das Organisationsteam des BHPT in Regensburg (Bild: Sebastian Bauer)

BHPV aktiv

Vorprüfung der Anträge nach §39a Abs. 2 SGB V durch den BHPV



Die Vorprüfung der Förderanträge für die ambulante Hospizarbeit durch den BHPV wurde Ende März abgeschlossen. Insgesamt haben 56 Mitgliedsvereine dieses Angebot in Anspruch genommen – etwas weniger als im Vorjahr, als die IKK classic erstmals die Federführung für Bayern von der AOK Bayern übernommen hatte. Dies könnte darauf hindeuten, dass die Antragstellung durch die Neugestaltung der Antragsformulare als einfacher und übersichtlicher wahrgenommen wurde.

Während der Antragsphase erreichten uns zahlreiche Rückfragen – sowohl zur Handhabung der Antragsformulare als auch zu den erforderlichen Nachweisen. Besonders häufig bestand Klärungsbedarf hinsichtlich der prospektiven Förderung der Personalkosten sowie der Fördervoraussetzungen für die Koordinationskräfte. Der BHPV möchte seine Mitglieder daher erneut dazu einladen, frühzeitig Kontakt aufzunehmen, damit offene Fragen rechtzeitig besprochen und die Voraussetzungen für eine Förderung im Voraus abgeklärt werden können.

Auch die Handhabung der Anlage 3 (Nachweis über die geleisteten Sterbebegleitungen im Sinne von § 6 Abs. 4 der Rahmenvereinbarung) war wiederholt Gegenstand von Nachfragen. Wichtig bei den personenbezogenen Schreiben, die vom Verband gesammelt an die jeweiligen gesetzlichen Kranken-

kassen weitergeleitet werden, ist die Beachtung der Frist Ende März. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Anlage rechtzeitig bei den Krankenkassen eingeht.

Neu war in diesem Jahr die datenschutzsichere Übermittlung der Anträge an die IKK classic über Cryptshare. In diesem Zusammenhang gab es vor allem Rückfragen zum erforderlichen Passwort. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich dieses Verfahren bis zum nächsten Förderjahr eingespielt haben wird.

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern für ihre Zuverlässigkeit bei der Antragstellung sowie für die vielen netten Aufmerksamkeiten, die uns überwiegend in Form von „Nervennahrung“ erreicht haben. Diese haben die Vorprüfung tatsächlich ein Stück weit erleichtert.

Die Auszahlung der Fördermittel durch die gesetzlichen Krankenkassen wird Mitte des Jahres erfolgen. Nach Erhalt des Förderbescheids kann anschließend der Antrag beim PKV-Verband gestellt werden. Sollten hierzu Fragen aufkommen, stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir bedanken uns herzlich für die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit im diesjährigen Förderverfahren und hoffen, dass der gesamte Ablauf zu Ihrer Zufriedenheit verlaufen ist.

Rebecca Marchese

BHPV aktiv

Neues aus der Kinderhospizarbeit



Frühjahrestreffen der AG der ambulanten Kinderhospizarbeit in Bayern im Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt in Bamberg. Von links: Alfons Regler, Achim Saar, Susanne Wild, Beate Neumeister, Willy Knödlseider und Timo Grantz, Angelika Schirmer und Bettina Krausert

Die Arbeitsgemeinschaft der ambulanten Kinderhospizarbeit in Bayern trifft sich regelmäßig zum Austausch. Die vielen Praktiker:innen unterstützen und inspirieren durch ihre Berichte und Erfahrungen die Arbeit der unterschiedlichen Dienste.

In der AG haben wir auch die Möglichkeit, Ideen, Fragen und Probleme zu sammeln, die wir durch unseren Sitz als AKHB in der Arbeitsgruppe 2/ Hospiz- und Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen am Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (STMGP) einbringen können. Durch die vielen unterschiedlichen Teilnehmer:innen in der AG 2 lassen sich neue Wege und Gedanken für die ambulante Kinderhospizarbeit entwickeln. Derzeit werden Themen ausführlicher bearbeitet, die bereits im vorliegenden bayrischen Rahmenkonzept zur Hospiz- und Palliativversorgung am STMGP für den Bereich der Kinderhospizarbeit vorliegen. Die Ergebnisse dieser Konzeptdetails können durch unsere Zugehörigkeit unter dem Dach des BHPV gut veröffentlicht und unterstützt werden.

In der stationären Kinderhospiz-Szene hat sich der neue Zusammenschluss im Arbeitskreis bayerischer Kinderhospize unter dem Dach des BHPV bereits bewährt. In einer konzertierten Aktion konnten wir bei zwei wichtigen Themen positiv Einfluss nehmen. Zum einen durften wir bei der Frage, wie und in welcher Form Kinderhospize in Bayern von den Heimaufsichten geprüft und unterstützt werden, unsere Expertise bei einem Termin im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Familie und Soziales einbringen, zum anderen haben wir für die Familien, die unsere Kinderhospize besuchen, mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention eine Verbesserung bei der Verwendung der Kurzzeit- und Verhinderungspflegegeelder auf Bundesebene angestoßen.

Ganz besonders freuen wir uns über die beiden Spatenstiche zum Bau der neuen Kinderhospize St. Martin in Polling und Brückenhaus Augsburg. Beide streben eine Eröffnung zum Jahreswechsel 2027/28 an.

Dirk Münch und Alfons Regler

Aus dem Verband

Neu in der BHPV- Geschäftsstelle: Silke Heinrich



Mein Name ist Silke Heinrich. Seit Februar bin ich Teil des BHPV-Teams und dort als Verwaltungsangestellte tätig. In meiner täglichen Arbeit unterstütze ich meine Kollegin Maria Reitmeier in verschiedenen administrativen Bereichen. Zu meinen Aufgaben gehört unter anderem die Mitgliederverwaltung und -betreuung. Mein erstes Projekt umfasst die organisatorische Begleitung der Wanderausstellung „WürdeMenschen im Hospiz“, die der BHPV anlässlich seines 35-jährigen Jubiläums auf den Weg gebracht hat.

Ich komme aus dem kaufmännischen Bereich und bringe viel Erfahrung aus verschiedensten Branchen mit. Als ehrenamtliche Trauerbegleiterin liegt mir der Hospiz- und Palliativbereich persönlich sehr am Herzen.

Ich freue mich darauf, die vielfältigen Aufgaben und Projekte beim BHPV aktiv mitzugestalten und in einem für mich besonders sinnstiftenden Umfeld mitzuwirken.

Aufgaben

Verwaltung, projektbezogene Tätigkeiten, Mitgliederbetreuung

Kontakt

Telefon 0871 9750730 E-Mail: heinrich@bhpv.de (Mo - Do am Vormittag)

15-jähriges BHPV-Dienstjubiläum von Maria Reitmeier

Am 15. März dieses Jahres durften wir Maria Reitmeier zu ihrem 15-jährigen Dienstjubiläum gratulieren – ein Anlass, der unbedingt gefeiert werden musste!

Maria Reitmeier kam 2011 im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung für die Organisation des Bayerischen Hospiz- und Palliativtages in Fürth in unser Team. Aus einer engagierten Unterstützung wurde über die Jahre eine unverzichtbare Kollegin und ein fester Bestandteil unserer Geschäftsstelle. Mit ihrer Zuverlässigkeit, ihrem Einsatz und ihrem Organisationstalent hält sie seit vielen Jahren zahlreiche Fäden zusammen.

Gefeiert wurde das Jubiläum bei einem gemeinsamen Essen auf der Burg Trausnitz in Landshut mit unserem Vorstandsvorsitzenden Willy Knödlseider, unserem Geschäftsführer Timo Grantz sowie dem Team der Geschäftsstelle. In gemütlicher Runde wurde auf 15 erfolgreiche Jahre zurückgeblickt.

Wir danken Maria Reitmeier herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Hilfsbereitschaft und ihre Treue zum Verband. Für die kommenden Jahre wünschen wir uns vor allem eines: dass sie uns weiterhin mit ihrer Erfahrung, ihrem Humor und ihrer Tatkraft begleitet.



Feier des Dienstjubiläums mit dem Geschäftsstellenteam: Geschäftsführer Timo Grantz, Vorstandsvors. Willy Knödlseider, Maria Reitmeier, Silke Heinrich, Rebecca Marchese, Sigrid Altweck. Es fehlt Katja Hessing.

Aus dem Verband

Wertschätzung sichtbar machen – Die neue Ehrenordnung des BHPV

Ein starker Verband lebt von Menschen, die sich mit Herzblut, Engagement und Überzeugung für seine Ziele einsetzen. Um dieses besondere Engagement künftig sichtbar zu würdigen, hat der BHPV im Zuge seines 35-jährigen Jubiläums eine Ehrenordnung entwickelt und ein eigenes Ehrenzeichen geschaffen.

Das neue Ehrenzeichen besteht aus einer hochwertigen silbernen Anstecknadel mit dem Logo des BHPV und wird gemeinsam mit einer Urkunde verliehen. Es soll Menschen auszeichnen, die sich in besonderer Weise um die Hospiz- und Palliativarbeit, sowie um die Ziele des Verbandes verdient gemacht haben. Die Vergabe erfolgt nach den Kriterien der inzwischen vom Vorstand

verabschiedeten Ehrenordnung.

Um den besonderen Charakter der Auszeichnung zu unterstreichen, ist die Zahl der Geehrten auf insgesamt 30 Personen begrenzt. Die Mitglieder des BHPV haben dabei die Möglichkeit, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vorzuschlagen und so aktiv an der Würdigung außergewöhnlichen Engagements mitzuwirken.

Das neue Ehrungskonzept wird im Rahmen der BHPV-Mitgliederversammlung am 14. November 2026 ausführlich vorgestellt. Wir freuen uns darauf, künftig Menschen auszeichnen zu können, die unsere Verbandsarbeit durch ihren Einsatz nachhaltig geprägt haben und weiterhin prägen.



Aus dem Verband

Veränderungen im Vorstand - Danke für Engagement und Miteinander



Sabine Baierlein



Markus Starklauf

Im Vorstand des BHPV gibt es personelle Veränderungen: Aus persönlichen Gründen haben zwei Mitglieder ihr Amt niedergelegt. Bereits im Februar verabschiedete sich Sabine Baierlein aus dem Vorstand, im April 2026 folgte Markus Starklauf. Auch wenn wir diese Entscheidungen bedauern, haben wir großes Verständnis für die persönlichen Beweggründe. Vor allem möchten wir die Gelegenheit nutzen, beiden unseren herzlichen Dank auszusprechen. Mit großem Engagement, Fachkompetenz und persönlichem Einsatz haben sie die Arbeit des BHPV mitgestaltet und wichtige Impulse gesetzt. Für die vertrauensvolle Zusammen-

arbeit und die gemeinsam erreichten Ziele sagen wir vielen Dank!

Für ihren weiteren Weg wünschen wir Sabine und Markus alles Gute, Gesundheit und viele bereichernde Erfahrungen. Wir sind sicher, dass sich unsere Wege bei den zahlreichen Veranstaltungen und Begegnungen innerhalb der Hospiz- und Palliativlandschaft immer wieder kreuzen werden.

Das Amt des Schriftführers hat Alexander Kulla kommissarisch übernommen. Die erforderliche Nachwahl wird gemäß Satzung bei der nächsten Mitgliederversammlung durchgeführt.



Als neue Mitglieder dürfen wir seit dem 1. Januar 2026 begrüßen:

- Franken Hospiz Bamberg gGmbH - Kinder und Jugendhospiz Sternenzelt
- Christophorus Hospiz Verwaltungs GmbH München - stationäres Hospiz
- Malteser Hilfsdienst e. V. Diözese Augsburg
- Malteser Hilfsdienst e. V. Diözese Regensburg
- Deutsche Kinderhospiz Dienste e. V. Regensburg



Vorstellung der Arbeitsgruppe „Trauer“ im Bayerischen Gesundheitsministerium



Die Arbeitsgruppe (AG) „Trauer“ wurde als achte AG (von zehn) des Expertenkreises Hospiz- und Palliativversorgung am Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention im Frühjahr 2025 gegründet. Sie beschäftigt sich mit Fragen der Struktur, Förderung und Weiterentwicklung der Trauerbegleitung in Bayern. Ziel ist es, das Engagement der Hospizbewegung in der Begleitung Trauernder durch langjährig bestehende Angebote sichtbar zu machen, zukünftige Bedarfe zu erkennen und Perspektiven für eine nachhaltige Unterstützung trauernder Menschen zu eröffnen. Vom Bayerischen Hospiz- und Palliativverband bringt Barbara Mallmann en-

gagiert ihre Expertise ein. Für das Bayerische Hospiz- und Palliativbündnis sind Anna Pabst als Sprecherin und Sebastian Bozada vertreten. Ein Thema von Dauer wird die Beobachtung der Entwicklungen im Bereich Trauer und Künstliche Intelligenz sein. Aktuell beschäftigt sich die Gruppe eingehend mit einem Rechtsgutachten zur Förderung der Trauerbegleitung. Die Themen werden der AG sicher nicht ausgehen - wir werden Sie auf dem Laufenden halten!

Anna Pabst, Landes-Caritasverband, für das Bayerische Hospiz- und Palliativbündnis



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit, Pflege und Prävention

Kontakt für Netzwerke

Bayerisches Hospiz- und Palliativbündnis
Sigrid Altweck
Innere Regensburger Straße 13
84034 Landshut
altweck@bhpv.org
Telefon 0175 2596899



Zukunftswerkstatt auf Kloster Banz: Stationäre Hospizarbeit von morgen gestalten



Die Teilnehmer:innen der Zukunftswerkstatt auf Kloster Banz mit BHPV-Vorsitzendem Willy Knödsleder (links) und BHPB-Geschäftsführer Timo Grantz (rechts) sowie BHPB-Referentin Sigrid Altweck (5. v. rechts)

Unter dem Motto „Zukunftswerkstatt: Quo vadis stationäre Hospizarbeit?“ wurde die Banzveranstaltung im Frühjahr 2026 zu einem lebendigen Forum für Ideen, Austausch und Zukunftsplanung. Unter der Moderation von Dr. Jürgen Pelzer kamen Vertreterinnen und Vertreter (fast) aller bayerischen stationären Hospize zusammen, um gemeinsam zu erarbeiten, wie die Hospizarbeit den Herausforderungen der kommenden Jahre erfolgreich begegnen kann.

Wertvolle Impulse lieferten Dr. Bernhard Opolony vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, Benno Bolze, Geschäftsführer des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes, sowie Cornelia Baumann, Einrichtungsleiterin des stationären Hospizes Linz und verantwortlich für die Themen Markenentwicklung und Werte- und Beziehungsmanage-

ment im Hospiz Linz (Oberösterreich).

Zwei intensive und arbeitsreiche Tage waren geprägt von kreativen Methoden, inspirierenden Diskussionen und neuen Perspektiven. Mit viel Gespür führte Dr. Pelzer die Teilnehmenden durch verschiedene Kreativitätstechniken, aus denen konkrete Sofortmaßnahmen und mehrere Arbeitsgruppen hervorgingen. Diese haben ihre Arbeit inzwischen aufgenommen und können bereits erste Erfolge vorweisen.

Neben der inhaltlichen Arbeit kam auch das Miteinander nicht zu kurz: Die Veranstaltung war geprägt von einer offenen, motivierenden Atmosphäre, intensivem Austausch und wertvoller Vernetzung über Hospizgrenzen hinweg.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen auf Kloster Banz im Oktober 2026!

Sina Muscholl, Timo Grantz



Zum Vormerken!

Zukunftsforum Hospizarbeit
auf Kloster Banz



Thema: „Gelingende Netzwerkstrukturen
und gelebte Kooperationen“

Do., 15.10. – Fr., 16.10.2026



BHPB aktuell

Aus den regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken

Beim landesweiten Treffen der bayerischen Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerke am 18. März 2026 in München wurde sichtbar, welche Dynamik derzeit in der regionalen Netzwerkarbeit entsteht. Insgesamt waren Netzwerke aus 13 bayerischen Landkreisen vertreten. Der Austausch machte deutlich: Die Netzwerke sind zu wichtigen Impulsgebern für die regionale Versorgung geworden.

Im Mittelpunkt des Treffens standen bundes- und landesweite Entwicklungen, aber auch ganz konkrete Fragestellungen aus der Praxis der Netzwerkarbeit. Diskutiert wurden unter anderem die neuen Empfehlungen zur Netzwerkarbeit aus der HOPAN-Studie sowie perspektivische Ideen für die weitere Zusammenarbeit der Netzwerke auf Landesebene. Außerdem wurde der aktuelle Stand des gemeinsamen Kommunikationskonzepts vorgestellt.

Besonders wertvoll war erneut die offene Berichtsrunde aus den Regionen. Dabei zeigte sich eindrucksvoll, wie unterschiedlich die Herausforderungen vor Ort sind. Themen wie assistierter Suizid, Brüche in der Versorgung vulnerabler Gruppen oder die Integration von Kinder- und Jugendversorgern beschäftigen die Netzwerke. Auch die Frage, wie eine nachhaltige Hospiz- und Palliativkultur in Pflegeheimen etabliert werden kann, wurde diskutiert. Darüber hinaus berichteten die Netzwerke über geplante

öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, neue Arbeitsgruppen und innovative Angebote wie ethisch-kollegiale Fallberatungen, offene Sprechstunden, Trauerprojekte oder die Einführung des bayerischen Notfallbogens. Deutlich wurde dabei auch, wie wichtig regionale Bedarfsanalysen für eine wirksame Netzwerkarbeit sind.

Neben der inhaltlichen Diskussion standen auch strukturelle Fragestellungen im Fokus. Die Gewinnung niedergelassener Ärztinnen und Ärzte für die aktive Mitarbeit sowie die Frage nach der stärkeren Einbindung kommunaler Gebietskörperschaften als Kooperationspartner wurden besprochen. Auch die nachhaltige Finanzierung der Netzwerkarbeit bleibt ein wichtiges Thema. Der Austausch zu möglichen förderrichtlinienkonformen Querfinanzierungen wird daher in den nächsten Jahren an Bedeutung zunehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Frage nach der Messbarkeit nachhaltiger Netzwerkarbeit. Gelingende Kooperationen bringen nicht nur neue Angebote hervor, sondern verändern auch nachhaltig die Zusammenarbeit zwischen den Versorgern und über Landkreisgrenzen hinweg. Eine wichtige Zukunftsaufgabe der Netzwerkarbeit wird darin liegen, ihre Wirkung noch deutlich sichtbarer zu machen – sowohl anhand messbarer Daten als auch durch die oft feinen, aber entscheidenden Veränderungen im Miteinander der Versorgenden.



Obere Reihe (v. l. n. r.): Petra Licha-Hofmann (Schweinfurt-Bad Kissingen-Rhön-Grabfeld), Claudia Dauscher (Neumarkt i. d. OPf.), Christine Neukäufer (Aichach-Friedberg), Beate Hochmuth (Regensburg), Sonja Hujo (Kaufbeuren-Ostallgäu), Erich Püttner (Landsberg am Lech), Barbara Schuhbauer (Freising), Melanie Hörl (Landkreis München), Lena Zimmermann (Berchtesgadener Land), Sigrid Altweck (Bayerisches Hospiz- und Palliativbündnis)
Untere Reihe (v. l. n. r.): Bettina Kieslinger (München), Lena Mahnke (München), Tanja Hauck (Traunstein), Christine Fricke (Augsburg), Nadine Gschwandtner (Fürstenfeldbruck)



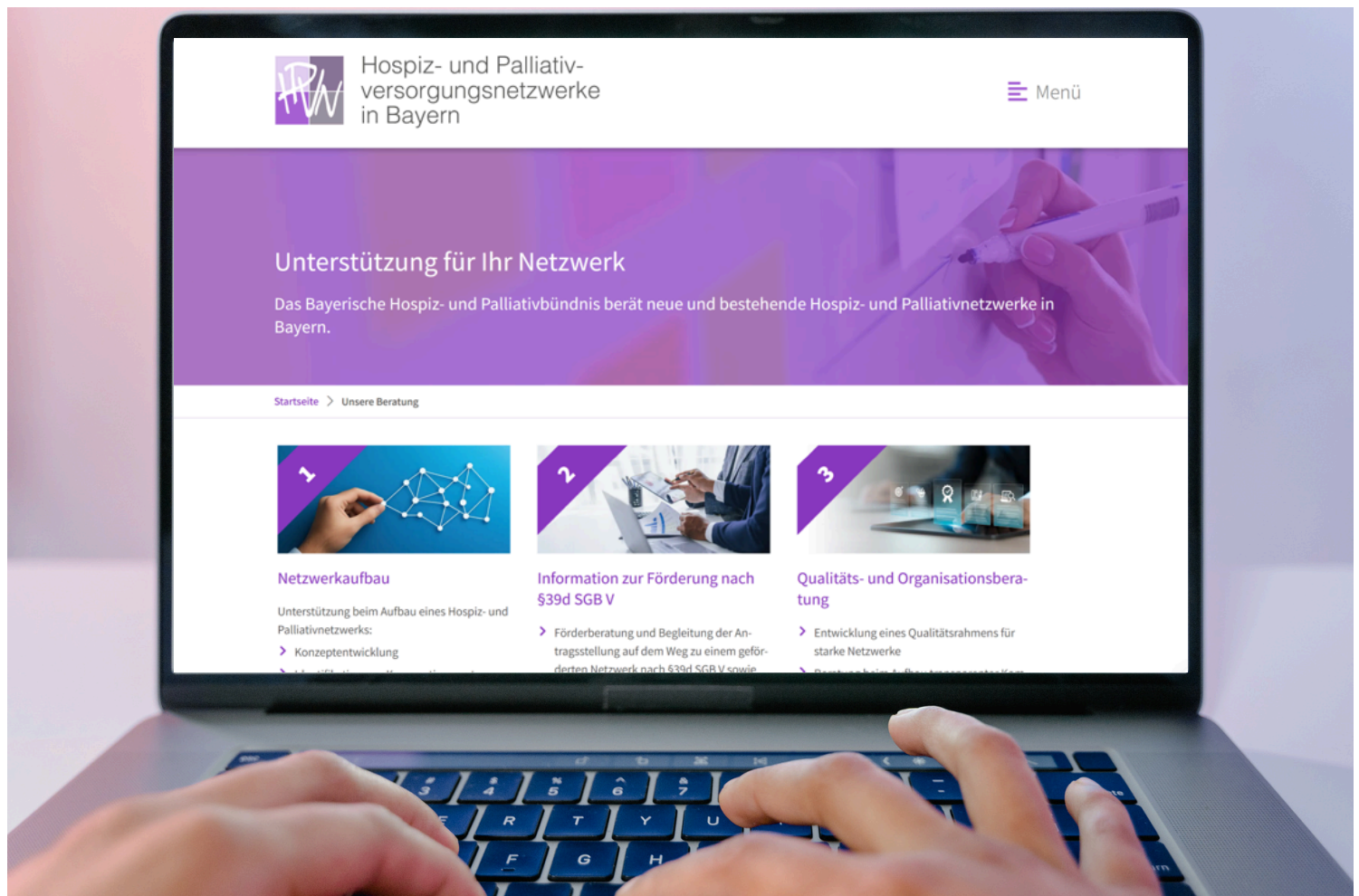
Kommunikation mit den bayerischen HPVNs

Um den landesweiten Austausch nachhaltig zu stärken, hat das BHPB gemeinsam mit den regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken (HPVN) ein Kommunikationskonzept entwickelt. Ziel ist es, Wissen niedrigschwellig verfügbar zu machen und gleichzeitig einen offenen, vertrauensvollen Dialog zu fördern.

Neben den zwei analogen Treffen pro Jahr bei den Netzwerken vor Ort findet mit dem Format „Wissen aus erster Hand“ inzwischen viermal jährlich ein digitaler Austausch zu konkreten Themen der Netzwerkarbeit statt. Ergänzend testet die Gruppe derzeit das neue Format „Peer-to-Peer“. Dabei soll im Bedarfsfall kurzfristig Schwarmwissen aus den Netzwerken eingeholt werden können. Ein erster Dialog zum Thema teilstationäre Tageshospize

wurde bereits erfolgreich durchgeführt. Auf der neu gestalteten Website mit dem landesweiten Auftritt der bayerischen Netzwerke wurde außerdem eine gemeinsame Cloud implementiert. Diese ermöglicht es den Netzwerken und dem BHPB, Erfahrungen, Materialien und Wissen unkompliziert miteinander zu teilen.

Ein ganz herzlicher Dank geht an dieser Stelle an alle Netzwerke, die ihre Expertise einbringen und durch die vertrauensvolle Form der Zusammenarbeit ein ehrliches Miteinander ermöglichen. Genau diese Offenheit macht die gemeinsame Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung in Bayern möglich. Hier ein Blick auf unsere neue Website: <https://www.hpvn-bayern.de/>





Neu: Coaching-Angebot für Netzwerkkoordinationen



Ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt ist getan: Am 30.06.2026 wurde erstmalig – mit großzügiger Unterstützung der Paula-Kubitscheck-Vogel-Stiftung – ein Coachingtag für Netzwerkkoordinationen angeboten. Die zahlreichen Entwicklungen der vergangenen Monate zeigen es eindrucksvoll: Die re-

gionalen Hospiz- und Palliativnetzwerke in Bayern wachsen weiter zusammen, entwickeln neue Ideen und gestalten die Versorgung vor Ort aktiv mit. Bleiben Sie gespannt, wie sich dieses Projekt weiterentwickelt.

Beratungen zur Förderung

Mit Blick auf das Förderjahr 2027 laufen derzeit Gespräche und Beratungen zur Förderung regionaler Hospiz- und Palliativnetzwerke nach §39d SGB V. Antragsschluss ist der 30.09.2026.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass der Förderprozess vor dem Hintergrund der aktuellen kommunalen Finanzsituation frühzeitig geplant und sorgfältig vorbereitet werden muss.

Interessierte Versorger oder Kommunen sind herzlich eingeladen, sich für eine erste Beratung zur möglichen Netzwerkförderung in ihrer Region an das BHPB zu wenden: altweck@bhpv.de.



Wissen aus erster Hand

Wie praxisnah und wirkungsvoll die neuen Austauschformate inzwischen geworden sind, zeigte sich auch im April beim Format „Wissen aus erster Hand“. Julia Meyer, Netzwerkkoordinatorin des Hospiz- und Palliativnetzwerks Nordoberpfalz, gab Einblicke in das Projekt „Entwicklung und Umsetzung einer Projektwoche für die Pflegeausbildung“ an der Pflegeschule New Life in Neustadt an der Waldnaab. Der Beitrag machte deutlich, wie wichtig es ist, Hospiz- und Palliativthemen bereits frühzeitig in der

Pflegeausbildung sichtbar zu machen. Junge Menschen erleben in ihrer Ausbildung häufig erstmals existenzielle Situationen rund um Tod, Sterben und Trauer. Ohne entsprechende Begleitung besteht die Gefahr von Überforderung und emotionalem Rückzug. Das Projekt aus der Nordoberpfalz zeigt, welches Potenzial in einer engen Zusammenarbeit zwischen Pflegeschulen und regionalen Netzwerken liegt.



Instagram

Aus dem Verband

Aktuelle Termine
erfahren Sie auch auf unserer
Website www.bhvp.de und
über unseren Instagramkanal
bhvp_bayern

TERMINE

Di., 14.07.2026 / 17:00 – 18:30 Uhr

BHPB im Gespräch / online

Die Kraft der Sprache in der Hospizarbeit

Mi., 15.07.2026

Wissen aus erster Hand / online

Integration von Kinder- und Jugendversorgern in
regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke
Larissa Engelhardt / Dt. Kinderhospizverein e. V.

Di., 22.09.2026 / 17:00 – 18:30 Uhr

BHPB im Gespräch / online

Hospiz- und Palliativversorgung bei Menschen
mit Demenz

Do., 15./Fr., 16.10.2026

Zukunftsforum Hospizarbeit in Bayern

Gelingende Netzwerkstrukturen und gelebte
Kooperationen in der Hospiz- und
Palliativversorgung

Di., 27.10.2026

BHPB-Regionaltreffen

Regionaltreffen Nord in Fürth

Mi., 28.10.2026

BHPB-Regionaltreffen

Regionaltreffen Süd in Mühldorf am Inn

Mi., 11.11.2026

Wissen aus erster Hand / online

Praxisnah vernetzt: Notfallbogen, Quartierspflege
und sorgende Gemeinschaften im Landkreis
Landsberg
Erich Püttner, Hospiz- und Palliativnetzwerk
Landkreis Landsberg am Lech

Sa., 14.11.2026

BHPV-Mitgliederversammlung

Erlangen

Mi., 18.11.2026

Landesweites Netzwerktreffen

HPVN Schweinfurt – Bad Kissingen – Rhön
Grabfeld

Di., 24.11.2026

BHPB im Gespräch / online

Unterstützung beim Essen und Trinken
durch Ehrenamtliche – eine Orientierungshilfe

Impressum

Bayerischer Hospiz- und Palliativverband e. V.
Innere Regensburger Str. 13
84034 Landshut
info@bhvp.de
Telefon 0871 9750730
www.bhvp.de

Vorstandsvorsitzender: Willy Knödlseider
Geschäftsführer: Timo Grantz

Redaktion:

Willy Knödlseider, Timo Grantz, Sigrid Altweck, Rebecca
Marchese, Silke Heinrich, Maria Reitmeier, Katja Hessing

Verantwortlich: Timo Grantz

Fotos: BHPV, Jörg Amonat, Sebastian Bauer, Alexander Kulla,
canva.com

Gestaltung: Katja Hessing

Erscheinungsweise: 2 x / Jahr